

Die Fahrt nach Schwerin.

Bei all diesen Freuden und Beschäftigungen eilt die Zeit schnell hin, und eh' die Kinder es denken, ist der dritte Sonnabend, der 15. Juli, da. Johann spannt die vier Pferde vor die Chaise, und nun sollen Vater und Lottchen von Schwerin abgeholt werden. Es wäre aber doch schade, wenn der Wagen leer nach Schwerin führe; darum setzen sich Mama, Onkel Eduard und die kleinen Mädchen, Elisabeth und Emilie, hinein. Karl setzt sich zu Johann, und so geht's fort, früh Morgens sieben Uhr immer nach Schwerin zu. Die Pferde werden ausgespannt und in den Stall geführt, damit sie sich recht ausruhen und satt fressen können, denn sie sollen ja denselben Weg noch wieder zurücklaufen. — Onkel Eduard geht in der Zeit mit Mama und den Kindern zu einem seiner Freunde, der da wohnt und zwei Söhne hat, die ungefähr von Karls Alter sind. Da frühstücken sie erst, und dann gehen sie noch einige Stunden in der Stadt umher.

Die Kinder meinen, es komme ihnen vor, als seien sie in Hamburg. Sie finden hier ja auch hohe Häuser mit großen Fenstern, breite gepflasterte Straßen und schöne Spazierwege. Eine Straße sieht dem Jungfernstieg ganz ähnlich, und der See, an dem sie liegt, gleicht der Alster. Der See ist freilich größer und sieht viel stiller aus, wie die Alster, auf der immer so viel Segel- und Ruderböte hin und her fahren. Sie gehen auch in den prächtigen